Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

29. Der fross mit dem helbinng

urn:nbn:de:bsz:31-1298

Visual Library

Vnd wer ir meynster solt wesen
Da daz alles daz geschit
Der apt ym gewomet hett
Aber disem jungen man
Vnd furt ju von den leuten hindan
In eyn stat heymlich
Da bat er ju fleissiglich
Daz er ym v̊ iche
Wo v̊ die rede geschiche
Daz er d̊ genst hett begert
Der junge ju des schiere gewert
Daz er ju also tewr er mant
Er fragt all zu hant
Wie ym des nachtes auff d̊ vart
Die junge gans zu teyl wart
Wie er sie vnd die deck lie
Vnd wie er sich mit ir begie
Da daz d̊ apt also bekant
Traurigklichen sprach er zu hant
Creude mich daz daz ein weip
Oder synneloser leip
Ist bei weiben gelesen
Ich muss euch d̊ dass pflegen
So hett ich recht getan
Er hiess den jungen man
Bil palde zu ym gahen
Vnd puss v̊ ym enpfahen
Dye leist er nach seinem gebot
Ich wein er ym vnrecht tet
Wan was d̊ munch sunden began
Da was d̊ apt schuldig an

Wan hett er ym die warheit
In allen spot gesait
So hett er sich wol behut
Lügen vnd spot seint selten gut
Sye seint sunde an ere
Was sal ich sagen mere
Dan ich nu han getan
Es ist mein glaub vnd mein wan
Daz ju dem lande munich sey
Einer zwen d̊ drey
Dye alle weip erkennen daz
V̊ dient sie irs ehn haß
Die puessen auch daz ist mein rat
Hie mit die rede ein ende hat
Vnd leist auch daz merlein
D̊ munch mit dem genslein
Wie er daz genslein nymet
Vnd sich nicht des v̊ simet
Daz er sunden hett getan
Vnd doch puss dar-uber nam
Nach seines apts rat gar
Vnd pusset die sunde sundbar
Da mit sei sein gemuet
Gesayt von dem genslein kluge

Der puss mit dem helbing

Gelt vnd silber der gut
Wan daz es michel wunder tut
Wan es macht mange tumme man
Daz er sich nicht erkennen kan
Vnd v̊ smecht sein arme magt
Vnd grüst sie gar trage
Er wenet er solle ein herr sein

Das wart an einem frösch wol schein
In den gezeiten das geschach
Da das lebentig alles sprach
Da geschach ein gemecheleich ding
Ein frösch vant ein helbling
Auff d' strachen er zu vant
Er saß dar auff allzu hant
Da er den schatz sach vb sich gan
Er sprach sich hin ein frölich man
Das sal mir niemand kern
Wan reichtu han sich mere
Ir wißet wol das silber vnd gut
Den man machet baß gemut
Dan alles sein geslecht
Das sult ir wissen recht
Wer gut hat d' hat edelstein
Das wart an disem frösch wol schein
Es ist vmb gut also geschaffen
Es machet manigen man zuaffen
Wer hat silber vnd gut
D' mag wol werden hoch gemut
Wan man zuckt zu allezeit hfur
Wo d' arme stet hind d' tor
Das haut ir dicke wol vnimen
Das vo gut hoffart ist kumen
Also prächt das kleine gut
Den frösch zu hoffen mut
Er sprach ich han gut vnd ere
Ich mag wol ymer mere
Ein gewaltiger herre sein

Ein ander frösch saß da bey
D' hort vo im das
Vnd kröch hin zu baß
Er sprach hora geselle mein
Was mag dein hoffart gesein
Du were doch heute froe
Ein armer frösch alzich nu
Du wo' doch mein genoß
Wie ist dein hoffart nu so groß
Den frösch mudet sere das
D' da vff dem schatz saß
Er sprach raum mir balde hie
Wan du wurde mein geselle nie
Vnd wurde auch nie mein genoß
Wie ist ab dir kumt ein stoß
Das du dein hes zu brechen mag
Dar zu wirt dir vo mir ein slag
Das du ein lieber mogest aspern
Was helfft dein klaffen zu mir her
Ja hin ich worden reich
Wie machstu sein mir geleich
Ja han ich gut vnd ere
Ich mag wol ymer mere
Ein gewaltiger herre sein
Ein ritter reit nahe da bey
Vnd zhoene sein knecht
Vnd horten diz gepracht
D' ritt sich zu einem knecht
Warta was ist das gepracht
Oder was leute hie schallen
Hie begunden warten alle

Da d' knecht die frösch sach
Wieder den kren er da sprach
Schaubet khe ein michel ding
Wie hat funden ein frösch ein helbling
Dar vmb wil er sein genossen
Schmechen vnd d' stössen
Er spricht er wolle ein khe sein
Daz gevellet jm wol alley dreyn
D' Wytter sprach zu dem knecht
Dich mut sere sein gepracht
Vnd sein vnrecht hoffart
Wan er sein nie wirdig wart
Wyg abe nym jm sein gut
Vnd krenck jm sein über mut
D' knecht nit lengk ließ
Er tet daz jn sein khe hieß
Vnd er khpaist uff daz lant
Den helbling nam er jm zu hant
Da der frösch er sach daz
Daz jm d' schatz genommen waz
Er spach wee ir alle drey zagen
Waz ere mögt ir an mir beiagen
An mir armen froschlein
Weren mein drey alz euch sein
Auff alle mein treube
Ez möcht euch wol gereuben
Der Wytter sprach zu de knecht
Auff mein treue er hat recht
Wan steige khabe nieder
Vnd gib jm sein gut wieder
D' knecht nicht en ließ

Er tet daz jn sein khe hieß
Vnd er khpaist an daz lant
Den helbling gab er jm zu hant
Da d' frösch gesach daz
Daz er jm wieder worden waz
Er spach der teuersten ye forcht man
Also habt ir mir getan
Vnd hett ir mich nicht gefoncht
Ich hett euch er wurgt
Ich han sein nymer ere
Ir hett mir nymer mere
Ein ort deg mein wieder geben
Ich wil aber lieber leben
Dan ich vor han getan
Daz ich euch also begwingen han
Ir hett irs nicht balde getan
So must ir mir geben han
Eins iegklicher ein pfant
Einen fuß od' ein hant
Dem knecht wart die rede zorn
Er nam daz phert gbristen bedesporn
Vnd er saß khabe nieder
Vnd name jm sein gut wieder
Vnd von d' grossen freyse
Trat er jn zu ein wagelaise
Dar nach vil schier khwam
Er varen ein wagen man
Vnd trat den frösch allzu hant
Daz jm sein leben wart vnerkant

Dem frösch benam sein übmut
Beyde leip vnd sein gut
Alz noch vil manigem geschicht
Da wil weisen nicht
Wer er vor ist gewesen
Vnd herrisch vil genesen
Da von wil ich bedeuten
Vnd räten allen tümmen leuten
Die nicht weisen wer sie seint
Es sein man frawe od kint
Das sie mit wrede
Nicht seint zu behende
Vnd bedenckent ir elende
Vnd denckent wer sie seint gewest
Vnd lässent ir freint bei in genesen
So got wil so macht er vns reich
Vnd macht vns wieder ermecklich
Wann leyden wir hie das geduldiglich
So gibt vns got dar vb das himelrich

Der herbst vnd der mey

Herbst vnd d mey

Ich ebram uff ein heide breit
Die was so wunneclich gekleit
Mit manger hande blüt
D sunner seiner gut
Het da nicht v gesehen
Die wei so was gescheen
Ein ere d hett schonheit vil
Alz ich euch bescheiden wil
Er was d mey genant
Vnd er en bot wegte in die lant
Wer tür uewen wolt vnd stecke
Od sperre wolt zur brechen
Durch frawen vnd durch hubscheit
Dem wer vo dem meyen wiedersait
Das d walde blüen dar
Er wolt lassen wesen gewar
Wie er zu welde were
Nu horent dise mere
Wie d ere bereit was
Sein panzer was ein grüner gras
Sein koller dar auff ein weiss d kleo
Das fürt weins yemand nee
Sein halsperg was beyolwar
Sein jop dar ob hylien war
Sein bügler was vo rosen blüt
Dar vnder was er wol behüt
Vast biz an sein ende
Er fürt in seiner hende
Ein sper was michel lanck
Vnd was eytel vögelin gesang
Nu ist d aprey bereit
Mit aller seiner zierheit
Er helt ietzunt uff dem plan
Niemat getar in wol bestan
Hab aber ich den aprey hass
So wirt mir d herbst gehass
Da vo wil ichs lassen sein
Ich trinck gern guten wein
Da d herbst das v nam
Er sprach wo seint alle mein man
Die ich dick mache froe
Ein alter hudever sprach alda
Ere ich bin hie euwer knecht